

Verein PPP Schweiz

Veranstaltung 29.11.2016

Kontext

Gegründet wurde das energienetz GSG (Gossau SG - St.Gallen - Gaiserwald) 2011 als einfache Gesellschaft von 11 lokalen Unternehmen, den Energiestädten Gossau, St.Gallen und Gaiserwald, den lokalen Energieversorgern, der Handels- und Industrievereinigung Gossau (HIG) und Industrievereinigung St.Gallen-Winkeln (IVW) sowie der Energiefachstelle des Kantons St.Gallen.

Der thematische Kristallisationspunkt des energienetz GSG ist „Energie mit Fokus auf Energiebereitstellung und Energienutzung“. Im Industriegebiet St.Gallen West – Gossau Ost ist eine hohe Dichte an Firmen mit einem in der Summe sehr hohen Energieverbrauch – vornehmlich für Produktionsprozesse - vorhanden. Umliegende Wohnquartiere komplettieren das Bild. Die Interessenslage der folgenden Akteure präsentiert sich wie folgt:

- Die Städte Gossau und St.Gallen, die Gemeinde Gaiserwald sind als Energiestädte gefordert, sich weiterzuentwickeln und ihre kommunalen Energiekonzepte schrittweise umzusetzen.
- Die Stadtwerke Gossau, die Sankt Galler Stadtwerke und die Elektra Gaiserwald sind von der vollständigen Liberalisierung des Strommarktes betroffen. Für die weitere Kundenbindung sind neue Dienstleistungsmodelle zu entwickeln.
- Für einige Firmenvertreter der lokalen Handels- und Industrievereinigungen ist Energie ein zentraler Produktions- und Kostenfaktor.
- Der Kanton St.Gallen hat die gesetzlichen Grundlagen und Anreizinstrumente (Förderprogramme) geschaffen, dass Energie effizient und nachhaltig genutzt werden soll. Seit 01.01.2012 wird gemäss kantonalem Energiegesetz das Grossverbrauchermodell umgesetzt. Der Kanton bekennt sich klar zur Energiestrategie 2050 des Bundes.

Zielsetzungen

Das energienetz GSG ist eine regionale Plattform im Perimeter „Gossau Ost - St.Gallen West“ für Energie- und Ressourceneffizienz. Die Zusammenarbeit erfolgt auf freiwilliger, sachorientierter Basis und bedingt eine Mitgliedschaft beim energienetz GSG. Folgende Ziele wurden gesetzt:

- a) die Energieeffizienz zu steigern sowie den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen kontinuierlich zu senken,
- b) Möglichkeiten eines übergreifenden Wärmeaustauschs und der lokalen Stromproduktion zu finden (Bau eines Niedrigtemperatur-Wärmenetzes),
- c) die Zusammenarbeit insbesondere mit den Energiestädten, den lokalen Energieversorgern sowie dem Kanton St.Gallen aktiv zu fördern,
- d) die finanziellen Mittel für die Zielerreichung der Energieeffizienz optimal einzusetzen und damit die Betriebskosten zu senken.

Herausforderungen

Die Rahmenkredite für den Bau des Niedrigtemperatur-Wärmenetzes (Anergienetz) werden auf kommunaler Ebene von den drei Energiestädten Gossau, St.Gallen und Gaiserwald gesprochen. Neben den energie- und betriebstechnischen Aspekten ist der Umgang mit den gemeindepolitischen Aspekten genauso relevant. Rein technische Argumente genügen nicht, die Stadtparlamente von der Sinnhaftigkeit des Anergienetzes zu überzeugen. Wichtig ist die Einsicht, dass die Region einen funktionalen Raum bildet, bei welchem beispielsweise Energie, Mobilität oder Wirtschaftsentwicklung Themen sind, die besser gemeinsam angepackt und gelöst werden.